

## Bilanz zur RFB-Legislatur 2010-2014

Biel, 27. Mai 2014

Der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) hat an der Medienkonferenz vom 27. Mai 2014 seinen Tätigkeitsbericht 2013 und seine Bilanz zur Legislatur 2010-2014 vorgestellt. In den Bereichen Kultur und Institutionen fällt die Bilanz weitgehend positiv aus, etwas durchwachsener ist die Bilanz in Bezug auf den Bildungsbereich, der Ende 2013 durch das kantonale Sparprogramm ASP 2014 unter Druck geriet. Der seit 2006 bestehende RFB ist ein noch junges Organ, das sich in einem komplexen zweisprachigen Umfeld bewegt. Während der Legislatur 2010-2014 ist es ihm gelungen, sein Netzwerk zu stärken und zu konsolidieren. Der RFB ist zu einem anerkannten Ansprechpartner der Kantons- und Gemeindebehörden geworden.

### **Gestärkte Kultur im zweisprachigen Raum**

Ariane Bernasconi-Neuhaus, die scheidende Präsidentin des Kulturausschusses, stellte die Bilanz für den Kulturbereich vor. Der RFB äusserte sich in den vergangenen vier Jahren zu Kulturbeiträgen von insgesamt 2,6 Mio. Franken. Seine Beziehungen zum kantonalen Amt für Kultur sind ausgezeichnet, und seinen Anträgen wird praktisch immer entsprochen. Dank einer Quersubventionspolitik mit dem Bernjurassischen Rat (BJR) konnten Beiträge für regionale Projekte, wie das Festival *Usinesonore* in Bévillard (an dem Bieler Kulturschaffende teilnehmen), gesprochen werden. Um seinem Handeln im Kulturbereich einen Rahmen zu geben, hat sich der RFB ein Leitbild gegeben, das 2010 revidiert wurde.

Aufgrund des sogenannten «regard francophone» hat die Erziehungsdirektion des Kantons Bern den RFB eng in die Totalrevision des 2013 in Kraft getretenen kantonalen Kulturförderungsgesetzes (KKFG) mit einbezogen. Das neue Gesetz trägt der Zweisprachigkeit und dem französischsprachigen Kulturleben nun in bemerkenswerter Weise Rechnung. Für den RFB ist es zu einem wichtigen Instrument geworden, um eines der im Sonderstatutgesetz verankerten Ziele zu erfüllen – *die Förderung der Zweisprachigkeit im Amtsbezirk Biel und die Stärkung der Situation seiner französischsprachigen Bevölkerung als sprachliche und kulturelle Minderheit.*

Mehrere Kulturdossiers dieser Legislatur sollten 2014-2015 umgesetzt werden: die Sanierung und Reorganisation des Palace-Theaters in Biel, die Erarbeitung von kantonalen Förderungskriterien für die Kultur im zweisprachigen Raum, eine bessere Koordination zwischen dem RFB, der Stadt Biel und dem Amt für Kultur sowie die Gewährung von Entscheidungsbefugnissen an den RFB im Rahmen des Projekts «Status quo plus». Die Gesamtleislaturbilanz wird vom Ausgang dieser Dossiers abhängig sein. *«Der erzielte Erfolg hängt noch zu sehr von Einzelpersonen und informellen Situationen ab»*, bemerkt Ariane Bernasconi-Neuhaus. *«Es geht nun darum, die gemachten Fortschritte zu verstetigen.»*

### **Schwieriges Legislativende für den Bildungsbereich**

Marcel Guélat, ehemaliger Vizepräsident des RFB und der Schulkoordinationsdelegation (die derzeit von Marcel Liengme geleitet wird), stellte die Bilanz des RFB für den Bildungsbereich vor. Die gemeinsame Bilanz mit dem BRJ war bereits Gegenstand einer separaten Mitteilung. Marcel Guélat bezog sich mehr auf Aspekte, die Biel betreffen: *«Wir haben – leider erfolglos – den Ansatz einer Konzentration der pädagogischen Hochschule BEJUNE in Biel unterstützt. Obwohl dieser Ansatz in mehreren Gutachten empfohlen wurde, wurde er aus regionalpolitischen Gründen fallengelassen. Schliesslich mussten wir uns hinter den politischen Kompromiss stellen, der weiterhin drei Standorte in Biel, Pruntrut und La Chaux-de-Fonds vorsieht.»*

Das Sparprogramm ASP 2014, die Schliessung des Gymnasiums Alpenstrasse und die Streichung der EFZ-Ausbildung haben aus Bieler Sicht das Legislativende etwas getrübt. Der RFB setzt sich nun in der Arbeitsgruppe ein, welche die Reorganisation der Gymnasien begleiten soll. Der RFB hat ausserdem das Programm zur Unterstützung von Jugendlichen mit Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche (aJir) unterstützt. Das Programm wurde aus finanziellen

Gründen eingestellt. Der RFB hat jedoch zusammen mit der Erziehungsdirektion, dem Forum für die Zweisprachigkeit und verschiedenen Partnern eine Arbeitsgruppe zur Stärkung der französischsprachigen Berufslehre in Biel eingesetzt. In der Seelandmetropole gab es 2013 nur 25 Prozent französischsprachige Lehrlinge, und dies bei einem französischsprachigen Bevölkerungsanteil von 40 Prozent. Diese Feststellung von 2013 dient als prioritäre Arbeitsgrundlage für die kommende Legislatur.

### **Ein aktiver RFB wird gehört**

Philippe Garbani, der scheidende Präsident des RFB, stellte die Bilanz in Bezug auf die Institutionen vor. Das Netzwerk des RFB konnte in dieser Legislatur erneut ausgebaut werden. *«Die Beziehungen zum Berner Jura sind sowohl für die französischsprachige als auch für die zweisprachige Region von vitaler Bedeutung»*, hält Philippe Garbani fest. Die regelmässige Zusammenarbeit mit dem BJR ist eng, auch wenn man sich nicht immer einig ist. Weitere Schlüsselpartner sind die Kantons- und Gemeindebehörden, sowie das Forum für die Zweisprachigkeit. 2012 wurde mit den Gemeinden Biel und Leubringen eine Rahmenvereinbarung über die kommunalen Aufgaben des RFB unterzeichnet. Der RFB gilt mittlerweile als fest verankerter Partner der beiden zweisprachigen Gemeinden. Die Zusammenarbeit während dieser Legislatur war eng, dies insbesondere innerhalb der Bieler Juradelegation und aufgrund der Teilnahme von Gemeinderatsmitgliedern an den Sitzungen des RFB.

*«Der RFB arbeitet intensiv in Arbeits- und Förderungsgruppen, abseits der medialen Scheinwerfer. Oft gelingt es ihm, wichtige Dossiers voranzubringen»*, erinnert der scheidende Präsident. Im Laufe der Legislatur arbeitete der RFB in Arbeitsgruppen zum «Status quo plus», zur Totalrevision des KKFG, zur Reorganisation des Palace-Theaters oder etwa zum eidgenössischen Sprachengesetz mit.

*«Den Stellungnahmen des RFB wird oft Rechnung getragen»*, stellt Philippe Garbani fest. *«Dank der Stellungnahmen des RFB konnten in mehreren Gesetzen wesentliche Verbesserungen eingebracht werden.»* Zu erwähnen sind nebst dem KKFG etwa das Spitalversorgungsgesetz, bei dem ein Artikel über die Zweisprachigkeit in der Pflege eingefügt wurde, oder das Volksschulgesetz, bei dem sich der RFB und der BJR erfolgreich einer Gleichstellung der französischen und der englischen Sprache widersetzt haben.

Abschliessend weist der scheidende Präsident darauf hin, dass trotz dieser insgesamt positiven Bilanz nicht vergessen werden darf, dass es noch viel zu tun gibt. Der RFB muss ständig seine Rolle erklären: *«Wir hoffen, dass die Verankerung des RFB im Rahmen des Status quo plus etwas verstärkt werden kann, so dass der RFB sein Handeln verstetigen kann.»*

## **Rat für französischsprachige Angelegenheiten des Amtsbezirks Biel**

Der Präsident:

Der Generalsekretär:

Philippe GARBANI

David GAFFINO

### **Notiz an die Redaktionen:**

Alle öffentlichen Dokumente des RFB (Jahresberichte, Medienmitteilungen, Stellungnahmen, Ziele) können im Internet unter [www.caf-bienne.ch](http://www.caf-bienne.ch) eingesehen werden.

Weitere Auskünfte erteilen:

- Philippe Garbani, Präsident des RFB, Tel. 078 897 57 36
- David Gaffino, Generalsekretär des RFB, Tel. 032 323 28 70 oder 079 957 20 57